

Pinswang



Pinswang liegt auf 824 m Seehöhe, sieben Kilometer nordwestlich des Bezirkshauptortes Reutte, an der Grenze zur Stadt Füssen und den bayerischen Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau. Die Gemeinde besteht aus den Ortsteilen Unterpinswang, Oberpinswang und dem Grenzweiler Weißhaus. Der Ort wurde erstmals um 1095 urkundlich erwähnt und gehört zu den ältesten Siedlungen des Außerfern.

Das Gemeindewappen wurde am 1. April 1986 verliehen. Es zeigt in einem silbernen Schild mit schwarzem Zinnenbord drei grüne Binsen mit goldenen Blütenständen. Diese Darstellung weist auf die einstigen Wehranlagen am Kniepaß hin, die Binsen symbolisieren den Ortsnamen, der als „Binsenwiese“ zu erklären ist.

Die bewegte Geschichte des Dorfes an der Grenze lässt Spuren der Keltenzeit erahnen - wie Grabungsarbeiten aus dem Jahre 1993 zu Tage brachten. Die Römerstraße "Via Claudia Augusta" führte über den Kniepaß durch das heutige Gemeindegebiet nach Füssen. Diese Straße entwickelte sich im Mittelalter zu einer der wichtigsten Handelsstraßen zwischen Augsburg und Rom.

Der kleine Ort kann mit einigen Sehenswürdigkeiten aufwarten, die einen Besuch lohnen:

Pfarrkirche zum hl. Ulrich:

Über dem Grab des 1380 verstorbenen seligen „Bruder Ulrich“ wurde zuerst eine Holzkapelle errichtet, 1414 dann eine gemauerte Kapelle. Im Mittelalter entwickelte sich Pinswang zu einem beliebten Wallfahrtsort. 1732 wurde die heutige barocke Kirche geweiht, die nach Plänen von Johann Georg Fischer unter Mitarbeit des Pinswanger Baumeisters Frank Kleinhans erbaut wurde.

Ruine Schloss im Loch:

Diese mittelalterliche Höhlenburg wurde Mitte des 13. Jahrhunderts als Befestigungsanlage erbaut. Der Standort wurde unterhalb eines Felsens, der noch heute Burgschrofen genannt wird, gewählt. Heute sind noch Mauerreste sichtbar.

Sternschanze am Kniepaß:

Die Sternschanze gehört zu den "Vorwerken" der Festung Ehrenberg bei Reutte. Sie war eine vorgelagerte Befestigungsanlage, die um die Zeit des 30jährigen Krieges (1618 - 1648) erbaut wurde. Die Form der Schanze ist rechteckig.

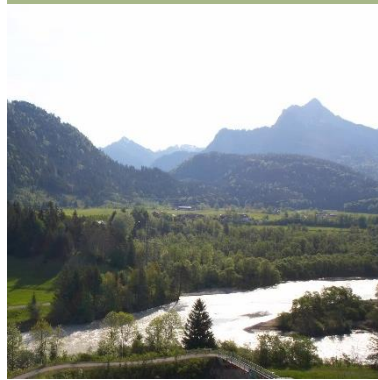
Historischer Grenzstein am Dreiländereck:

Um 1800 trafen hier die Länder Kurfürstentum Bayern, Grafschaft Tirol und Hochstift Augsburg zusammen.

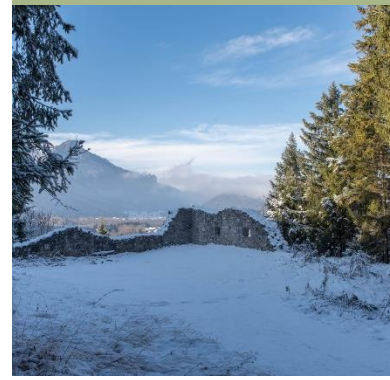
Pfarrkirche in Pinswang



Blick auf Pinswang mit Lech



Sternschanze am Kniepaß



In Pinswang wird noch altes Brauchtum gepflegt:

Hexenverbrennen und Scheibenschlagen:

Hier handelt es sich um zwei engverbundene uralte Bräuche zur Winteraustreibung, die jedes Jahr am 1. Fastensonntag abgehalten werden.

Hollaschreien:

Das Hollaschreien am 28. Dezember ist ein christlicher Brauch und erinnert jährlich an die unschuldigen Kinder von Bethlehem. Die Schulbuben, angeführt vom „Hauptmann“ ziehen früh morgens mit Ruten und Bockhörnern von Haus zu Haus und rufen „Holla, holla, Birazelte, sei er siaß oder reaß“. Nach Erhalt des Hollageldes geht es weiter zum nächsten Haus.